

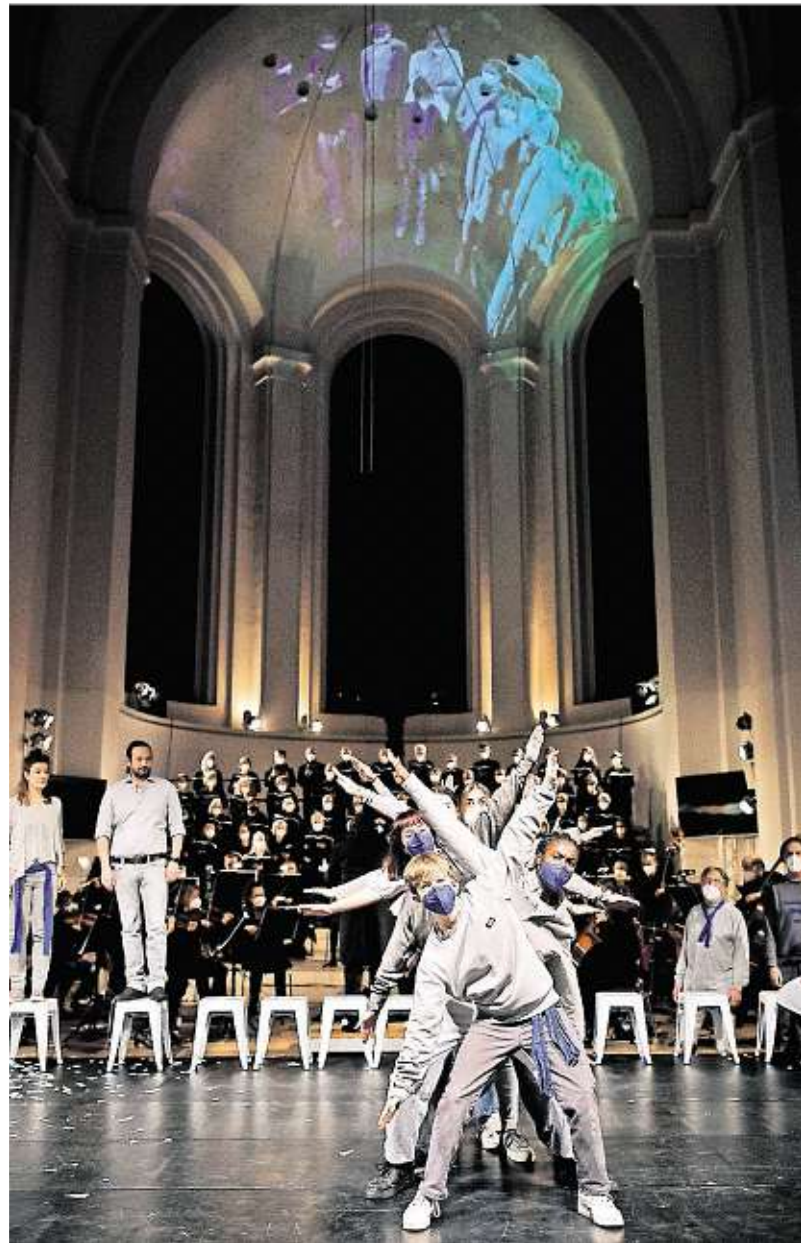
Ein Festival kämpft um sein großes Stück

In der Johanneskirche soll „O ihr Menschen“ uraufgeführt werden. Sieben Corona-Fälle verkomplizieren die Proben.

VON UWE-JENS RUHNAU

STADTMITTE Es wird jetzt viel diskutiert, ob wir in bestimmten Situationen die Masken lieber auflassen oder uns doch wieder Freiheit gönnen. An den Schulen geht die Debatte hin und her, viele tragen den Mund-Nasen-Schutz freiwillig weiter. Bei der letzten Produktion des Düsseldorf Festivals in diesem Jahr dagegen ist die Losung klar: Alle tragen bei den Proben FFP2-Maske, die Musiker, die großen und kleinen Sänger und auch die jungen Tänzer. Eine Ausnahme wird nur bei den vier Solisten und den Bläsern gemacht. „Wie sollte ich auch mit Maske Flöte spielen?“, fragt Christiane Oxenfort rhetorisch. Die Vorsicht hat einen Grund: Sieben Corona-Fälle sind vorige Woche unter den Teilnehmenden bekannt geworden, jetzt kämpft die Intendantin des Festivals dafür, die Uraufführung der Musiktheaterproduktion „O ihr Menschen“ am Freitag in der Johanneskirche zu ermöglichen.

Rund 150 Menschen wollen das Stück von Freitag bis Sonntag auführen. Das Orchester zählt 30 Köpfe, 80 der Chor der Johanneskirche, auf 40 kommen der Kinderchor und die Jugendkompanie des Tanzhauses NRW. Schon 2020 sollte die Premiere sein, aber die Festivalleiter Christiane Oxenfort und Andreas Dahmen entschieden im August, die große Produktion zu verschieben. Zu unsicher war, ob sie würde stattfinden können. Das war schade, denn das Stück widmet sich Beethoven, dessen 250. Geburtstag 2020 gefeiert wurde – so gut oder schlecht es in der Pandemie eben ging.



Die ungeimpften Kinder werden bei den Proben aus dem Barchaal zugeschaltet und sind in der Apsis zu sehen. FOTO: SUSANNE DIESNER/DÜSSELDORF FESTIVAL

Aufgeben wollen die beiden Intendanten dieses Mal aber nicht. „Wir alle müssen lernen, mit dem Coronavirus zu leben. Wir tun jetzt in enger Abstimmung mit dem Gesundheitsamt alles Notwendige, damit es zur Aufführung kommt“, sagt Oxenfort. Am Montag voriger Woche wurde erst einer der teilnehmenden Jugendlichen zu Hause kränzlich, ein Test schaffte Klarheit. Dann erkrankte es auch seinen Bruder. Am Dienstag und Mittwoch folgten die nächsten beiden Fälle bei jungen Teilnehmern. In der Wochenmitte wurden drei Infektionen bei den erwachsenen Chorsängern bekannt. Alle drei waren vollständig geimpft, so wie alle Erwachsenen geimpft sind. Bei den Zehn- bis 17-Jährigen ist es die Hälfte. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Ansteckungen bei den Proben geschahen.

Seit Beginn der Proben wird ein großer Aufwand betrieben, um die Sicherheit zu gewährleisten. Vor jeder Probe finden Tests statt, zuweilen zwei Mal am Tag. 4750 Tests wurden für das Festival gekauft, das zahlt sich jetzt aus. Sie werden zu Hause durchgeführt, das mit Namen und Datum beschriftete Testset wird nach dem Test fotografiert und an das Festivalbüro gemailt. Zusätzlich muss beim Betreten der Johanneskirche eine Erklärung über den absolvierten Test unterschrieben werden.

Die Kinder blieben zunächst zu Hause. Nun sind sie wieder zugelassen, wer von ihnen nicht geimpft ist, nimmt an der Probe vom Barchaal in der ersten Etage aus teil, der Gesang wird per Lautsprecher in die Kirche übertragen. Das Bild der jungen Sängerinnen und Sänger wird

INFO

Drei Aufführungen, es gilt die 3G-Regel

Der Fahrplan „O ihr Menschen“ dauert 95 Minuten. Beginn: Freitag 19.30, Samstag und Sonntag 18 Uhr. Besucher müssen geimpft, genesen oder getestet sein (3G). Es gibt noch Resttickets.

in die Apsis übertragen, so sind sie auch optisch dabei. „Seit dieser Woche machen die Kinder PCR-Tests“, sagt Dahmen, „fallen sie bis Freitag negativ aus, können sie in der Kirche dabei sein“. Die Stadt kennt alle Maßnahmen, stellt korrektes Verhalten und ein „relativ hohes Schutzniveau“ fest. Die Aufführung könne Stand jetzt wie geplant stattfinden.

Im Umgang mit der Pandemie sucht die Gesellschaft immer wieder den richtigen Weg. Oxenfort und Dahmen setzen auf ein rationales „Trotzdem“ mit viel Vorsicht. Das passt zum existentiellen Thema des Abends. Beethoven, der schon mit 28 Jahren erste Anzeichen des Hörverlusts wahrnahm und bis hin zu Suizidgedanken bald tief verzweifelt war, schrieb nur vier Jahre später das „Heiligenstädter Testament“, einen Brief an seine Brüder, den er aber nie abschickte. Hier setzt „O ihr Menschen“ an, das Stück bewegt auch bei den Proben zu Tränen, wie Oxenfort sagt. Beethoven, gestoßen in Einsamkeit, fühlt sich wie ein Verbannter, sagt aber schließlich: „Ich will dem Schicksal in den Rachen greifen, ganz niederbeugen soll es mich gewiss nicht.“

Mann randaliert in Erotik-Shop - Bewährungsstrafe

DÜSSELDORF (wuk) Ein aggressiv geführter Maskenstreit im Erotik-Shop samt Todesdrohung ist für einen 31-jährigen Besucher aus Oberhausen doch noch glimpflich ausgegangen. Am Mittwoch wurde er trotz 15 Vorstrafen wegen der Bedrohung sowie wegen Beleidigung zu weiteren fünf Monaten und zwei Wochen Haft auf Bewährung verurteilt.

Im August 2020 hatte der Angeklagte den Shop an der Scheurenstraße heimgesucht und sich geweigert, eine Schutzmaske zu tragen. Als der Verkäufer ankündigte, ihn vor die Tür zu setzen, soll der Angeklagte gedroht haben, er werde über den Tresen springen und ihn totschlagen. Seine Anwältin erklärte, er sei „zugedröhnt mit Alkohol und Drogen“ gewesen, könne sich an nichts mehr erinnern. Auch nicht an einen anderen Vorfall wenige Tage zuvor: Da hatte der 31-Jährige in einem Altstadtlokal herumgepöbel, Mitarbeiter übel beleidigt und angespuckt. Bei beiden Männern hatte er sich entschuldigt. Das tat er auch bei dem Shop-Mitarbeiter. Insgesamt sei der Angeklagte auf einem „guten Weg“, versicherte eine Betreuerin dem Amtsrichter. So habe der 31-Jährige eine Alkohol-Entzugstherapie gesucht und sich auf die Suche nach professionellen Betreuern gemacht. Im betreuten Wohnen, bei dem er seit Monaten „engmaschig begleitet“ werde, habe der Angeklagte „eine gute Entwicklung“ genommen. Um dem 31-Jährigen diese Chance auf einen Neuanfang jetzt nicht zu verbauen, sprachen sich der Staatsanwalt und auch der Richter dafür aus, die fällige Haftstrafe zur Bewährung auszusetzen.

Ein Weihnachts-Menü für Rolf Buch

Der Vonovia-Chef ist in zwei Wochen zu Gast beim Ständehaus-Treff im Museum K21.

DÜSSELDORF (RP) Es ist eine schöne Tradition, die wieder auflebt: Beim letzten Ständehaus-Treff der Rheinischen Post im Jahr gibt es eine perfekte Weihnachtsgans. So auch am Montag, 15. November, wenn sich Vonovia-Chef Rolf Buch im Ständehaus den Fragen von RP-Chefredakteur Moritz Döbler stellt. „Die Gänschen kommen ganz nachhaltig hier

aus Kaarst“, sagte Edel-Caterer Georg Heimanns von GCS beim Probessen in seinem Restaurant „Klee’s“ am Grabbeplatz. „Darüber bin ich sehr froh, denn es gibt Lieferengpässe.“

Joanna Epstein, Georg Heimanns und das Team von GCS wollen für die rund 450 Gäste des Netzwerkgipfels ein Menü voller Raffinesse

zaubern. Geplant ist als Appetizer ein „Sparkling Glühwein“ mit Zimt, dann Pastinakenschau mit Graved Lachs, dann die Gans mit Maronen, Marzipanapfel, Preiselbeeren und zum Abschluss Passionsfruchtmark, Kokosmousse, Guave und Mangoeis – in der Form eines Hauses.

Für die Blumendeko auf dem Tisch sorgt wieder Lutz Smits. Er plant eine Überraschung für den Chef des größten europäischen Wohnungskonzerns und die Gäste des Ständehaus-Treffs.

Wichtige Vertreter aus allen Branchen geben sich seit Jahren bei diesem Traditionstreffen die Klinke in die Hand. Der gebürtige Sieger Buch (56) will im Gespräch mit Döbler auch über die Ziele der Vonovia sprechen – das Bochumer Unternehmen hat bald mehr als 550.000 Wohnungen in ganz Europa im Bestand, allein 28.000 davon befinden sich im Rheinland. Auch Privates wird Thema sein.



Probessen für den Ständehaus-Treff: Joanna Epstein (l.) mit Kathrin Böcker und Jörg Philippi-Gerle von RP-Veranstaltungen. RP-FOTO: ANNE ORTHEN

Erstmals kreiert ein Architekt den Orden der Garde Blau-Weiss

VON BRIGITTE PAVETIC

DÜSSELDORF Die Prinzen Garde Blau-Weiss hat am Mittwoch ihren neuen Sessionsorden vorgestellt. Das aktuelle Motiv haben der Professor und Rektor der Kunstakademie Düsseldorf, Karl-Heinz Petzinka, und dessen Meisterschüler Max Krumholz kreiert. Sie wählten als Motiv das Stadttor – Architekt Petzinka hatte dieses Ende der 90er-Jahre entworfen.

Er gestand, dass die Suche nach einem geeigneten Motiv „recht schwierig“ gewesen sei. Die symbolhafte Architektur des Stadttors hätte dann aber das Duo und auch die Blau-Weissen überzeugt. So bildeten auf dem Orden die Kreise die Gestirne und das tiefe Blau das unendliche All. „Wir haben einen ganzen

Ordner voller Entwürfe“, sagte Petzinka. Mit dem Orden erweitert die Prinzen Garde Blau-Weiss ihre besondere Kunstedition. Mehr als 20 namhafte Künstler – darunter Tony Cragg, Imo Knoebel und Katharina



Lothar Hörning und Karl-Heinz Petzinka (v.l.). RP-FOTO: BRIGITTE PAVETIC

Sieverding – haben schon den Mittelteil des Ordens gestaltet. Petzinka ist der erste Architekt, der einen Orden schuf.

Nach den Entwürfen des Rektors und des Meisterschülers Krumholz entstehen für die kommende Session 700 Orden für Herren, 400 für Damen und 33 verzierte Unikate. Diese Sonderedition wird an verdiente Mitglieder und Freunde der Garde verteilt. Die Prinzen Garde arbeitet mit einem Vorlauf von drei Jahren, die Liste an möglichen Künstlern sei lang, sagte Blau-Weiss-Präsident Lothar Hörning. Er wies bei dem Termin in der Düsseldorfer Kunstakademie außerdem auf eine Ausstellung in der Sparkasse in Düsseldorf hin. Vom 12. Januar bis 1. März werden dort sämtliche Künstlerorden gezeigt.

REWE
Dein Markt

Schon gewusst?
Für den regionalen Klimaschutz pflanzt REWE einen Baum je ausgeglichener Tonne CO2.

Klimaneutralität von REWE Bio + vegan

In vielen Bereichen versuchen wir, klimaschonend zu arbeiten und CO2-Emissionen einzusparen.

Green Building
Seit 2009 haben wir über 200 Green Buildings gebaut, die im Vergleich zu einem Standardmarkt bis zu 40% weniger Energie verbrauchen.

Veganes Sortiment
Wer häufiger vegan isst, isst klimafreundlicher. Denn vegane Produkte verursachen häufig in der Rohstoffherzeugung und der Herstellung einen geringeren CO2-Fußabdruck im Vergleich zu tierischen Produkten.

100% Grünstrom
seit 2008 in allen REWE Märkten.

2016 haben wir die Plastiktüte abgeschafft und durch sinnvolle Mehrwegalternativen ersetzt. Indem du die Tüten wiederverwendest hilfst du CO2 einzusparen und leistest somit einen Beitrag zum Klimaschutz.

Für unser umfangreiches veganes Angebot wurden wir von PETA zum **veganfreundlichsten Supermarkt 2021** gekürt.

REWE Regional
Mit regionalen Produkten verkürzen wir Transportwege und häufig auch Lagerungs- und Kühlzeiten.

Mit dem Start des neuen Sortiments REWE Bio + vegan zeigt REWE, dass pflanzliche Produkte in Bio-Qualität nicht nur gut für das Tierwohl und die Natur sein können, sondern auch für das Klima. Denn vegane Produkte verursachen häufig in der Rohstoffherzeugung einen geringeren CO2-Fußabdruck im Vergleich zu tierischen Produkten. Die restlichen CO2-Emissionen, die auch bei der Herstellung der veganen Produkte entstehen, gleicht REWE jährlich aus: Die Kompensation fließt in ein nach dem Verified Carbon Standard Climate, Community & Biodiversity (VCS CCBS) zertifiziertes Klima- und Waldschutzprojekt in Peru.